

Rattenhotels

Gleiche Mittel, anderer Ansatz

Georg Bünker hatte es satt: Schadnagerbekämpfung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit Plastikboxen und Köder funktioniert mehr schlecht als recht. Statt mit Ködern oder -formulierungen zu experimentieren, ging er das Problem anders an und baute der Ratte einen Ort, an dem sie sich gern aufhält. Wenn die Nahrung dann direkt neben dem „Bett“ steht, ist es fast egal, welchen Köder er verwendet.

Eine Rattenköderbox könnte man wie ein Restaurant sehen: Die Ratte soll kommen, um zu fressen, danach soll sie wieder gehen. Bestenfalls kommt sie mit ihrem gesamten Stamm und verköstigt eine hohe Dosis des Köders. Die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen, Formulierungen und Haptiken der Köder stehen für die große Auswahl an Restaurants, die die Ratte besuchen könnte. Gerade auf landwirtschaftlichen Betrieben kommt es jedoch vor, dass neben dem Restaurant „Rattenköderbox“ auch ein Restaurant „Bullenkraftfutter“ eröffnet hat. Und daneben vielleicht noch das Restaurant „Maissilage“. Wie der Mensch, wenn er essen geht, muss sich auch die Ratte

entscheiden und greift – wie der Mensch – meist auf das zurück, was sie kennt und was sich bewährt hat. Das ist in den seltensten Fällen der Rattenköder.

Was die Ratte jedoch auch benötigt, ist ein sicherer, trockener Schlafplatz, an dem sie ein Nest bauen kann. Im Gegensatz zu den Futterstellen sind die potenziellen Nestbauplätze auf einem landwirtschaftlichen Betrieb eher überschaubar bzw. feucht und unsicher. Dies erkannte Georg Bünker und überlegte, wenn er die Ratte nicht mit Nahrung locken kann, dann eben mit etwas, das sie wirklich braucht. Er konstruierte das „Rattenhotel“, eine Box, ausgekleidet mit Stroh in der optimalen Länge, um ein

Nest daraus zu bauen. Trocken, geschützt, isoliert. Der Clou an der Sache: Das Rattenhotel gehört zur Kategorie All-inclusive; Frühstück, Mittag- und Abendessen sind inbegriffen – und selbstverständlich tödlich.

Vor fünf Jahren hat sich Georg Bünker mit seinen Rattenhotels selbstständig gemacht. Vorher hat er viele Jahre für Raiffeisen Agrar im Landhandel und hat Futtermittel verkauft. Weil es in seinem Gebiet, dem Emsland, ungewöhnlich viele Futtermittelvertriebe gibt, war die Konkurrenz groß und Georg Bünker suchte ein Alleinstellungsmerkmal: „Ich habe gemerkt, dass viele Höfe Probleme mit Ratten haben, die sie selbst nicht sehen. Aber die Nagetiere verursachen mehrere

Probleme: Sie fressen das Tierfutter, können dadurch Krankheiten übertragen und sie zerstören Maschinen oder die Ställe der Tiere. Ein kleines Rattenloch reicht aus, um einen Luftstrom zu verursachen, der absolut nicht gut für die Nutztiere ist.“ Diese Themen hat er bei seinen Kunden angesprochen und Tipps gegeben, wie sie die Probleme lösen können. Er entwickelte eine Leidenschaft für das Thema Rattenbekämpfung und seine Kunden schätzten das. Um besser zu werden, absolvierte Georg Bünker mehrere Kurse im Bereich der Schädlingsbekämpfung und absolvierte die IHK-Prüfung zum Sachkundigen im Gesundheits- und Vorratsschutz.

Doch nach einem Wechsel



Auf diesem Betrieb leben 1.000 Kälber. Vor zwei Jahren wurden die Rattenhotels aufgestellt und seitdem kommen nur noch sehr selten Ratten vor. Den Landwirt freut's, er hat mit der Dokumentation nichts mehr zu tun. Vor den Ratten ekelt er sich ohnehin.



Früher hat dieser Landwirt in seinem Bullenmastbetrieb selbst bekämpft – mit Giftködern in den Plastikboxen. Jetzt bekämpft Georg Bünker hier mit seinen Rattenhotels. Von außen wandern immer wieder Ratten zu – der Landwirt merkt das, weil der Befall in Wellen kommt.



Aus dem Rattenhotel bei diesem Schweinehalter läuft direkt eine lebendige Ratte raus. Auf dem Betrieb leben zwei Rattenstämme, was die Bekämpfung erschwert. Die toten Ratten in den Boxen zeigen aber, dass sich der Erfolg einstellt.

Anzeige

www.rattstop.de

in der Geschäftsführung seiner Firma wollte sein neuer Chef, dass er LKW fährt – Schluss mit der Rattenbekämpfung! Undenkbar für Georg Bünker, der sich seit fast 30 Jahren mit der Bekämpfung von Ratten und auch Mäusen beschäftigt. Also machte er sich selbstständig mit dem Produkt, das er über die Jahre entwickelt hatte, dem Rattenhotel. „Anfangs gab es viel Hohn und Spott, doch inzwischen ist selbst mein ehemaliger Arbeitgeber mein Kunde“, erzählt er. Bei der Firmengründung hat der Schädlingsbekämpfer sehr von seinen Kontakten profitiert – aus dem Stand hatte er 60 Auftraggeber, die ihn auf den Hof holten. Immer noch sind 90 % der Kunden von Georg Bünker Landwirte, aber die Rattenhotels lassen sich überall einsetzen.

Auch Industriekunden, Entsorger und ein Lebensmittelmarkt beauftragen ihn und es kommen stetig weitere hinzu.

Bekämpfung beim Landwirt

Eingesetzt werden die Rattenhotels im Grunde genauso, wie die Plastikköderboxen: Sie werden in der Nähe des vermuteten oder bekannten Befallsherdes platziert, möglichst geschützt an der Wand und im Laufweg der Ratte. Die Dokumentation erfolgt ebenso wie bei normalen Köderboxen. Georg Bünker verwendet meist den gleichen Köder: Flockenköder mit dem Wirkstoff Brodifacoum, ansonsten funktionieren auch Pastenköder mit Brodifacoum sehr gut. Im Emsland sind die Ratten resistent gegen Antikoagulanzen der ersten

Generation, sodass zumindest in diesem Gebiet die Wahl der Mittel begrenzt ist. Die Köder stellt er in einer Schale in die Rattenhotels und verschließt die Box. In den meisten Fällen arbeitet er direkt mit Köder, manchmal ist es auch notwendig, die Ratten erstmal mit ihrem bekannten Futter in die Box zu locken. Bei neuen Kunden erfolgt nach einer Woche die Erstkontrolle und Köder wird nachgelegt. Nach einer weiteren Woche kommt Georg Bünker nochmals und dann im Abstand von vier Wochen. „Häufig bin ich in 14 Tagen mit der Bekämpfung des Stammes durch. Danach Sorge ich nur noch dafür, dass sich nicht erneut Ratten etablieren. Auf den landwirtschaftlichen Betrieben ist etwas anderes als eine Dauerbeköderung kaum möglich“, erklärt er.

Dass Rattenbekämpfung beim Landwirt nicht einfach ist, ist unserer Branche bekannt. Zu viele alternative Futtermöglichkeiten machen es schwierig, den Köder attraktiv für die Schädner zu machen. Doch was, wenn nicht der Köder entscheidend ist, sondern das Drumherum? Um erfolgreich zu sein, muss man der Ratte geben, was sie braucht. Das kann ein wohlschmeckender Köder sein, aber gerade dort, wo es (gutes) Futter im Überfluss gibt, kann dies schnell zum Kampf gegen Windmühlen werden. Die Rattenhotels setzen genau hier an: Sie bestehen aus Holz, was dafür sorgt, dass sie sich im Sommer nicht so stark aufheizen und im Winter besser isolieren als Plastikboxen, und innen liegt eine ausreichende Menge Stroh in



Die Ratten kommen nicht in die Ställe des Hähnchenmastbetriebs, aber sie können Schäden an den Maschinen verursachen und Futter verunreinigen. Zehn Hotels stehen deshalb um das Gelände herum.



Vor zwei Wochen hat Georg Bünker hier Rattenhotels aufgestellt. In einer Kiste sind gleich vier Jungratten. Die Box wurde von der Mutter schnell als Nest angenommen.



Beim Lohnunternehmen müssen die wertvollen Maschinen geschützt werden. Sie werden zwar gereinigt, bleiben aber nicht komplett rückstandslos, sodass Ratten angelockt werden. In der Maschinenhalle wird darum beködert.

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG IST VERTRAUENSACHE

Bundesweiter Umweltdienstleister möchte seine erfolgreichen Aktivitäten im Bereich Schädlingsbekämpfung weiter ausbauen und sucht gut aufgestellten Geschäftsbetrieb in Norddeutschland.

► **Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!**

Zuschriften unter **Chiffre 447** an:

Beckmann Verlag GmbH & Co. KG, Rudolf-Petzold-Ring 9, 31275 Lehrte.



einer für den Nestbau optimalen Länge. Nicht der Köder lockt die Ratten in die Box, sondern die Möglichkeit, an einem isolierten, sicheren Ort aus optimalem Material ein Nest zu bauen.

Im Winter sehe Georg Bünker, dass sich die Ratten richtig zudecken mit dem Stroh. Im Sommer stellt er zusätzlich Wasser in die Boxen, um sie noch attraktiver zu machen. „Im vergangenen Jahr war es so trocken, dass die Ratten ohne ausreichend Flüssigkeit nicht an die trockenen Köder gegangen wären. Sie haben jede Wasserquelle dankend angenommen.“ Deshalb wünscht er sich einen Flüssigköder für die heißen Tage mit ausreichend hohem Wirkstoffanteil. Ob eine Box angenommen wird, ist schnell zu erkennen: Schon von außen sieht man, ob die Zugänge schmutzig sind oder etwas Stroh herausgetragen wurde. Innen sind häufig Nester zu sehen. Wenn die Ratte das Hotel erst einmal als Schlaf- und Nistplatz angenommen hat, geht sie recht schnell automatisch an den Köder, denn dieser liegt direkt neben ihrem Nest. Um auf den Vergleich am Anfang zurückzukommen; der Köder ist sowas wie der Bäcker gegenüber. Sicher, es gibt Alternativen, die vielleicht sogar besser schmecken, aber in Summe wird der

Bäcker wesentlich häufiger frequentiert, gerade, wenn es mal schnell gehen soll. Dass der Köder selbst dann eine untergeordnete Rolle spielt, zeigt, dass auch Mäuse in den Rattenhotels einziehen und darin sterben. Sie fressen den gleichen Köder wie die Ratten.

Sekundärvergiftungen reduziert

Auch die Ratten sterben häufig in den Holzboxen. Logisch, schließlich befindet sich darin das Nest und sie fühlen sich sicher. Wenn die Kadaver in den Boxen und nicht irgendwo im Außengelände sind und sie dort direkt abgesammelt werden können, reduzieren sich auch die Sekundärvergiftungen enorm. Hinzu kommt, dass die Köder nicht aus den Boxen (z.B. zum Nest hin) verschleppt werden und sie für andere Tiere noch schwieriger zugänglich sind als in den kleineren, leichteren Plastikboxen. Auch der Köderverbrauch reduziert sich durch die Rattenhotels, so Georg Bünker. Was jedoch ab und zu getauscht werden muss, ist das Stroh. Es sollte möglichst trocken bleiben, allerdings ist es auch von Vorteil, wenn es nicht anders riecht, denn Ratten sind bekanntlich gebo-

rene Skeptiker Neuem gegenüber. Im Innenbereich reiche es aus, das Stroh einmal im Jahr auszutauschen, im Außenbereich bei entsprechender Witterung könne es schon mal vorkommen, dass bereits nach vier Wochen getauscht werden muss. Kot ist jedoch selten ein Grund, das Stroh zu tauschen, denn dieser ist eher außerhalb der Box anzufinden – wer hat schon seine Toilette im Schlafzimmer? Das Stroh habe einen weiteren Vorteil: Schnecken werden vom Köder ferngehalten, weil sie nicht gerne über Stroh kriechen. Georg Bünker habe deshalb kaum noch Anfraß durch Schnecken.

Die Erstinstallation der Boxen übernimmt Georg Bünker stets selbst. Für die Kontrolle und das Nachlegen der Köder hat er einen Mitarbeiter. Bis vor kurzem hat diesen Job seine Frau gemacht, inzwischen ist sie in Rente. Für die Herstellung der Boxen beschäftigt der Schädlingsbekämpfer sechs Tischler auf 450 €-Basis. Sie bestehen aus haltbarem, stabilem Holz, das größtenteils verschraubt wird und für den Außenbereich geeignet ist. Seine Kunden sind meist nicht weiter weg als 25 km. Interessenten, die weiter weg sind, bietet Georg Bünker an, die Boxen lediglich aufzustellen und zu erklären,

sodass die Landwirte dann selbst Köder nachlegen können. Durch ihre Pflanzenschutzsachkunde haben sie dafür die notwendige Berechtigung. „Ich lasse mich nicht auf Preisverhandlungen ein. Die Boxen und das Aufstellen kosten etwa 120 € pro Box, danach sind die Kosten sehr gering, weil wir eben nicht so viel Köder verwenden“, erklärt er. „Das überzeugt die meisten Kunden.“ Zwei andere Schädlingsbekämpfer setzen ebenfalls die Rattenhotels ein; Georg Bünker freut sich, wenn Berufskollegen seine Boxen verwenden. Wer mit den Rattenhotels arbeiten möchte, begleitet ihn vorher einen Tag lang und wird dabei geschult. Danach beziehen sie die Boxen bei ihm. Für seinen eigenen Betrieb würde er gerne in absehbarer Zeit einen Nachfolger einarbeiten, der weiter mit den Hotels arbeitet. „Viele Landwirte hier in der Umgebung habe ich schon von den Boxen überzeugt. Es wäre schön, wenn ich noch mehr Schädlingsbekämpfern meine Rattenhotels näherbringen könnte.“

■ Text und Fotos: Pia-Kim Schaper

DpS-Premium-Content
www.schaedlings.net



Mittlerweile ist Georg Bünker als Schädlingsbekämpfer für seinen ehemaligen Arbeitgeber, Raiffeisen Agrar, tätig. Hier gilt es vor allem, die Elektronik zu schützen, denn wenn diese ausfällt, steht alles still.



Natürlich müssen auch die Rattenhotels alle Hinweise aufweisen, die auf Rattenköderboxen stehen müssen.



Sechs Tischler stellen im Nebenerwerb die Boxen für die Rattenhotels her. Sie werden anschließend bei einer Biogasanlage getrocknet, damit das Holz völlig frei von Feuchtigkeit ist und keinen Schimmel ansetzt.

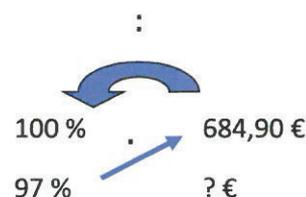
Lösung Matheaufgabe

Berechnen wir erst einmal die Netto-Gesamtkosten:
5 Stunden zu jeweils 62,80 €:
5 · 62,80 € = 314 €
2 Anfahrten zu jeweils 37 €:
2 · 37 € = 74 €
Materialkosten: 187,55 €

Gesamtkosten (netto): 575,55 €

Gesamtkosten (brutto):
575,55 € · 1,19 = 684,90 €

Da der Kunde unter Abzug von 3 % Skonto bezahlt, erhalten Sie noch 97 % des Rechnungsbetrages:



$$\frac{684,90 \text{ €} \cdot 97 \%}{100 \%} = 664,35 \text{ €}$$

Sie können also mit einem Überweisungsbetrag von 664,35 € rechnen.